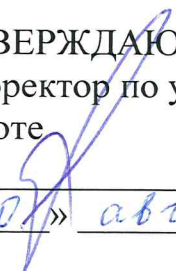


Министерство образования и науки Российской Федерации
Федеральное государственное бюджетное образовательное учреждение
высшего образования
«Ульяновский государственный педагогический университет
имени И.Н. Ульянова»
(ФГБОУ ВО «УлГПУ им. И.Н. Ульянова»)

Факультет иностранных языков
Кафедра романо-германских языков

УТВЕРЖДАЮ
Проректор по учебно-методической
работе

 И.О. Петрищев
«30» августа 2017 г.

ИНОСТРАННЫЙ ЯЗЫК

Программа учебной дисциплины базовой части

для направления подготовки

44.03.05 Педагогическое образование (с двумя профилями подготовки)

направленность (профиль) образовательной программы

Физика. Информатика

(очная форма обучения)

Составитель: Смирнова Л.Е., к.п.н.,
доцент кафедры романо-германских
языков

Рассмотрено и утверждено на заседании ученого совета факультета
иностранных языков, протокол от «29» августа 2017 г. №10

Ульяновск, 2017

1. « » 1
 ()
 - 44.03.05 ()
 (« . », (1. .1).)
 2. (),

« » :
 ,
 , -
 , ,
 , , .

« »

	-1		
	, ,	-4	-7 ,
	, ,	-5 ;	; -8
	; -2	-6 ;	
(-4)	; -3	;	
	;		

3. ()

« » 1
 ()
 — 44.03.05
 ()
 « . », (1. .1).
 , , « ».
 « »
 « »

4. ()
 (,)

1	2	72		32		40		7	
2	2	72		32		40		7	
3	3	108		48		33	27	10	
	7	252		112		113	27	24 (21,4%)	

5. (), ()

5.1 ()

1					
I.					
1. , ,		4		6	1
2. , ,		4		6	1

man.

_____:

9.

(Perfekt, Plusquamperfekt).

_____ : « »

10.

_____:

11.

haben/sein+zu+ Infinitiv.

_____ : Case-study « »

12.

Partizip 1 Partizip.

_____:

4.
13.

es.

_____:

14.

_____:

15.

. Passiv.

16. Wir fahren nach Moskau ... Freitag.
a) zum; b)ans;)von; d)am;)im.
17. Wir ...Ball ...
a) hat gespielt; b) hast gespielt; c) haben gespielt; d) habt gespielt; e) habe gespielt.
18. Er... einen Brief bekommen.
a)will; b) willt;)woll; d)wollt;)wollen.
19. Ich ... gewöhnlich früh ...
a)aufstehen; b) stehe auf;)stehst auf; d)aufgestanden;)aufstanden.
20. Der 1.(...) Tag der Woche ist Montag.
a) erste; b) ersten;)längen; d)am längste;)den erste.
- 21.... du eine Tante?
a) hat; b) hast; c) haben; d) habt; e) habe.
22. ...deine Eltern Englisch?
a) kennen; b) kennt;) haben; d) habt;)ist.
23. Warum bist du noch ... Hause?
a) zu; b)mit;)von; d)um;)ins.
- 24.Der Zug ... schnell.
a)fährt; b) fahres;) fahren; d)fährt;)fahre.
25. Meine Tante hat auch ... Tochter.
a)eines; b)eine;)einen; d)ein;)einer.
26. Seine Eltern sind zu Hause ... Sonntag.
a) zum; b)ans;)von; d)am;)im.
27. Ich ... Ball nicht
a) hat gespielt; b) hast gespielt; c) haben gespielt; d) habt gespielt; e) habe gespielt.
28. Er...schwimmen nicht.
a) könnt; b) kannt;)kannst; d) kann;)können.
29. Wir ... heute früh ...
a)sind aufstehen; b) stehen auf;)stehst auf; d)sind aufgestanden;)sind aufstanden.
- 30.... du einen Großvater?
a) hat; b) hast; c) haben; d) habt; e) habe.
31. ...deine Eltern Deutsche?
a) sind; b) sein;) haben; d) habt;)ist.
32. Warum bist du noch ... Hause?
a) zu; b)mit;)von; d)um;)ins.
- 33.Die Auto...schnell.
a)fährt; b) fahres;) fahren; d)fährt;)fahre.
34. Mein Freund hat ... Sohn.
a)ein; b)eine;)einen; d)einem;)einer.
35. Sie fahren nach Hause ... Freitag.
a) zum; b)ans;)von; d)am;)im.
36. Wir ... Schach nicht ...
a) hat gespielt; b) hast gespielt; c) haben gespielt; d) habt gespielt; e) habe gespielt.
37. Ich ...heute eine Vier bekommen.
a)will; b) willt;)woll; d)wollt;)wollen.
38. Ich ... heute früh ...
a)aufstehen; b) stehe auf;)stehst auf; d)aufgestanden;)aufstanden.
- 39.... du eine Großmutter?
a) hat; b) hast; c) haben; d) habt; e) habe.
40. Deine Eltern ...Deutsche.
a) sind; b) sein;) haben; d) habt;)ist.
41. Warum ist sie noch ... Hause?
a) zu; b)mit;)von; d)um;)ins.

42. Dieses Auto...schnell.
a)fährt; b) fahres;) fahren; d)fährt;)fahre.
43. Meine Freundin hat ... Großvater.
a)ein; b)eine;)einen; d)einem;)einer.
44. Die Studenten fahren gewöhnlich nach Hause ... freitags.
a) zum; b)ans;)-; d)am;)im.
45. Sie ... Schach nicht ...
a) hat gespielt; b) hast gespielt; c) habt gespielt; d) habt gespielt; e) habe gespielt.
46. Sie ... heute eine Vier bekommen.
a)will; b) willt;)woll; d)wollt;)wolle.
- 47.... du eigenes Zimmer ?
a) hat; b) hast; c) haben; d) habt; e) habe.
48. Ihre Kinder ... Zwillinge.
a) sind; b) sein;) haben; d) habt;)ist.
49. Warum ist er ... seinem Bruder gegangen?
a) im; b)mit;)von; d)um;)ins.
50. Dieses Fahrzeug ... schnell.
a)fährt; b) fahres;) fahren; d)fährt;)fahre.
51. Mein Freund hat ... Wörterbuch.
a)ein; b)eine;)einen; d)einem;)einer.
52. Die Studenten werden ... Montag fahren.
a) zum; b)aus;)von; d)am;)im.
53. Sie ... Tennis nicht ...
a) hat gespielt; b) hast gespielt; c) habt gespielt; d) habt gespielt; e) habe gespielt.
54. Sie ... schnell übersetzen.
a) kann; b) kannst;)kam; d)könnt;)könne.
55. Ihr ... früh ...
a) stehst auf; b) stehen auf;) sind aufstanden; d)seid aufgestanden;) sein aufstehen
- 56.... du zu Hause eine Turnhalle?
a) hat; b) hast; c) haben; d) habt; e) habe.
57. Aus wie viel Personen ... ihre Familie?
a) stehen be; b) bestand;) bestehen; d) besteht;)bestehe.
58. Warum ist er noch ... Hause?
a) zu; b)mit;)von; d)um;)ins.
59. Ich ... nach Süden.
a)fährt; b) fahres;) fahren; d)fährt;)fahre.
60. Meine Freundin hat ... Tante.
a)ein; b)eine;)einen; d)einem;)einer.
61. Meine Freundin fährt gewöhnlich in die Stadt... Dienstag.
a) zum; b)ans;)von; d)am;)im.
62. Sie ... Volleyball ...
a) hat gespielt; b) hast gespielt; c) habt gespielt; d) habt gespielt; e) habe gespielt.
63. Sie ... heute nach Moskau fahren.
a)will; b) willt;)woll; d)wollt;)wollen.
64. Er ... früh ...
a)aufstehen; b) steht auf;)stehst auf; d)aufgestanden;)aufstanden.
65. ...Tag im April ist der letzte Tag im April.
a)der dreißigste; b)der dreißig;)die dreißigste; d)am dreißigste;)den dreißigste.
- 66.... du eine Schwester?
a) hat; b) hast; c) haben; d) habt; e) habe.
67. Aus wie viel Personen ... seine Familie?
a) sind; b) besteht;) bestehen; d) habt;)bestehe.

68. Warum ist sie noch ... Hause?
a) zu; b)mit;)von; d)um;)ins.
69. Ich ... nach Süden.
a)fahrt; b) fahres;) fahren; d)fährt;)fahre.
70. Meine Freundin hat ... Tante.
a)ein; b)eine;)einen; d)einem;)einer.
71. Dein Freund fährt nach Kiew... Freitag.
a) zum; b)ans;)von; d)am;)im.
72. Sie ...im Hof..
a) hat gespielt; b) hast gespielt; c) habt gespielt; d) habt gespielt; e) habe gespielt.
73. Wir ... nach Moskau fahren.
a)will; b) willt;)woll; d)wollt;)wollen.
74. Ich ... früh ...
a)aufstehen; b) stehe auf;)stehst auf; d)aufgestanden;)aufstanden.
- 75.... Sie einen Großvater?
a) hat; b) hast; c) haben; d) habt; e) habe.
76. Aus wie viel Personen ... seine Familie?
a) sind; b) besteht;) bestehen; d) habt;)bestehe.
77. Warum ist er noch ... Hause?
a) zu; b)mit;)von; d)um;)ins.
78. Ich ... nach Süden.
a)fahrt; b) fahres;) fahren; d)fährt;)fahre.
79. Meine Freundin hat ... Tante.
a)ein; b)eine;)einen; d)einem;)einer.
80. Ihre Freundin fährt gewöhnlich nach Hause ... Mittwoch.
a) zum; b)ans;)von; d)am;)im.
81. Sie ... im Schulhof gestern ...
a) hat gespielt; b) hast gespielt; c) habt gespielt; d) habt gespielt; e) habe gespielt.
82. Sie ... heute nach Moskau fahren.
a)will; b) willt;)woll; d)wollt;)wollen.
83. Wir ... früh ...
a)aufstehen; b) stehen auf;)stehst auf; d)aufgestanden;)aufstanden.
- 84.... du eine Schwester?
a) hat; b) hast; c) haben; d) habt; e) habe.
85. Aus wie viel Personen ... seine Familie?
a) sind; b) besteht;) bestehen; d) habt;)bestehe.
86. Warum ist sie noch ... Hause?
a) zu; b)mit;)von; d)um;)ins.
87. Ich ... nach Süden.
a)fahrt; b) fahres;) fahren; d)fährt;)fahre.
88. Meine Freundin hat ... Tante.
a)ein; b)eine;)einen; d)einem;)einer.
89. Mein Kollege kommt ...19 Uhr am Donnerstag.
a) um; b)ans;)von; d)am;)im.
90. Sie ... gern mit ihren Freunden...
a) hat gespielt; b) hast gespielt; c) habt gespielt; d) habt gespielt; e) habe gespielt.

2.

1.

1. _____ finanziert das Studium der ausländischen Studenten in Deutschland.

a) das BaFöG

b) der DAAD

- c) die EU
 - d) die AG
- 2.

_____ vermittelt vertiefende Fachkenntnisse und Spezialisierung.

- a) das Direktstudium
- b) das Fernstudium
- c) das Grundstudium
- d) das Hauptstudium

3.

Eine Unterrichtsform an einer Hochschule, die meistens von einem Professor oder Dozenten gehalten wird.

- a) die Ferien
- b) die Hausaufgabe
- c) die Vorlesung
- d) die Prüfung

4.

In Deutschland _____ die Lehrveranstaltungen des Wintersemesters im September oder Oktober.

- a) beginnen
- b) dauern
- c) enden
- d) bestehen

5.

Viele berühmte _____ waren an unserer Universität tätig.

- a) Wissen
- b) Wissenschaft
- c) Wissenschaftler
- d) wissenschaftlich

6.

Diese Prüfung werden Sie sicher _____.

- a) aufstehen
- b) entstehen
- c) stehen
- d) bestehen

7.

Wer _____ heute die Vorlesung?

- a) haltet
- b) halt
- c) halten
- d) hält

8.

Der Student _____ eine Referat _____.

- a) bereitet ... vor
- b) vorbereitet
- c) reitet ... vorbe
- d) bereit ... vor

9.

Sie verspäten... zum Unterricht nicht.

- a) sich
- b) uns
- c) euch
- d) dich

10.

_____ du mir deine CD leihen?

- a) Könnst
- b) Kann
- c) Kannst
- d) Könnt

11.

Der Dekan sagt dem Studenten: „_____ den Unterricht nicht!“

- a) Versäume
- b) Versäumt
- c) Versäumen wir
- d) Versäumen Sie

12.

Das Seminar fängt ... einer halben Stunde an.

- a) in
- b) auf
- c) an
- d) mit

13.

Deutsch _____ ihm immer leicht.

- a) fallte
- b) fielt
- c) fill
- d) fiel

14.

Sie _____ im nächsten Semester viele neue Fächer _____.

- a) werde ... studieren
- b) werden ... studiert
- c) werde ... studiert
- d) werden ... studieren

15.

Zu jedem Seminar _____ man ein Referat.

- a) schreibt
- b) schreiben
- c) schreibst
- d) schreibend

16.

Student 1: „Wie war die Prüfungszeit?“

Student 2: „_____“

- a) Es geht mir gut.
- b) Ganz gut.
- c) Es geht mir schlecht.
- d) Das stimmt.

17.

Bärbel: „Willst du an einer Hochschule studieren?“

Gert: „_____“

- a) Die erste Prüfung lege ich am dritten August ab.
- b) Hals- und Beinbruch!
- c) Na sicher. Das war immer mein Traum.
- d) Na gut, lassen wir das.

18.

Dekan: „Bekommen Sie ein Leistungsstipendium?“

Student: „_____“

- a) Ganz gut.
- b) Leider nicht.
- c) Das ist in Ordnung.
- d) Phantastisch.

19.

Sohn: „Ich lege heute eine Prüfung ab“.

Mutter: „_____“

- a) Hals-und Beinbruch!
- b) Gute Besserung!
- c) Freues Fest!
- d) Mahlzeit!

20.

Die beste Note in Deutschland ist _____.

- a) eine Eins
- b) eine Zwei
- c) eine Fünf
- d) eine Drei

21.

Die Schulpflicht in Deutschland endet mit vollendetem _____ Lebensjahr.

- a) 14.
- b) 16.
- c) 18.
- d) 20.

22.

Das Studium an den deutschen Universitäten ist in der Regel in ein _____ gegliedert.

- a) Grund-und ein Hauptstudium
- b) Hauptstudium und Berufspraktika
- c) Grundstudium und Berufspraktika
- d) Hauptstudium und ein Fachstudium

23.

Das akademische Jahr an den deutschen Universitäten ist in _____ unterteilt.

- a) ein Herbstsemester und ein Wintersemester
- b) ein Wintersemester und ein Frühlingssemester
- c) ein Frühlingssemester und ein Sommersemester
- d) ein Wintersemester und ein Sommersemester

3.

Eine Indoneserin entdeckt Deutschland

Bei uns zu Hause sagt man, die Deutschen haben besonders viel Disziplin, aber das finde ich nicht. Nehmen wir zum Beispiel die Universität: die Studenten bringen oft Kaffee und Cola mit dabei. Wenn ein Student nicht mehr zuhören will, geht er und sagt nicht mal „Auf Wiedersehen!“ Das ist in meinem Land anders.

Die Mädchen in Deutschland haben keine Angst, abends allein auszugehen. Sie machen sogar allein Reisen. Das finde ich toll!

Aber ich kann nicht alles akzeptieren: Nehmen wir zum Beispiel das Wohnen. Oft wohnen Jungen und Mädchen zusammen! Oder etwas anderes: oft möchten die Deutschen keinen Besuch. Sie bleiben lieber allein.

Und noch etwas: In der Familie haben die Väter nicht immer Recht, und die Grosseltern spielen auch keine so grolle Rolle wie in Indonesien.

So gibt es viele Unterschiede zwischen Deutschen und Indonesiern. Man muss das alles

wissen, um das andere Volk zu verstehen.

Was ist richtig?

1. a) Die Indonesier meinen, die Deutschen haben viel Disziplin.
b) Lita findet die Deutschen sehr diszipliniert.
c) In Deutschland sagt man, die Deutschen haben viel Disziplin.
2. a) Die Deutschen sind sehr höflich.
b) Lita findet die deutschen Studenten wenig diszipliniert.
c) Die deutschen Studenten rauchen in der Universität.
3. a) Deutsche Mädchen gehen nur mit Jungen aus.
b) Lita findet toll, was die deutschen Mädchen machen.
c) Die deutschen Mädchen gefallen Lita nicht.
4. a) Lita gefällt nicht alles in Deutschland.
b) Sie möchte mit einem Jungen zusammen wohnen.
c) Sie findet alles toll in Deutschland.
5. a) Die Deutschen sind gern allein.
b) Lita besucht oft Deutsche.
c) Die Deutschen möchten oft allein sein.
6. a) In Deutschland spielen Väter eine sehr große Rolle in der Familie.
b) Die Väter sind nicht immer die Chefs.
c) In Deutschland sind die Grosseltern die Chefs.
7. a) Es gibt nicht so viele Unterschiede zwischen den Deutschen und Indonesiern.
b) Es gibt viele Unterschiede.
c) Lita weiß viel über Deutschland und versteht die Deutschen.

Warum feiern wir Silvester?

Warum heißt der 31. Dezember eigentlich "Silvester"? Woher stammt der Brauch, das neue Jahr mit Feuerwerken zu begrüßen? Wusstest du, dass für die Böllerei in der Silvesternacht allein in Deutschland etwa 100 Millionen Euro ausgegeben werden?

Am 31. Dezember des Jahres 335 starb Papst Silvester I. in Rom. Der 31. Dezember ist der Namenstag von "Silvester" - ein Name, der in Deutschland eher unüblich ist. In anderen Ländern ist er jedoch recht gebräuchlich. Der Vorname Silvester stammt aus dem Lateinischen - von dem Wort "silva" (Wald). Er bedeutet übersetzt "Waldmensch".

Im Jahr 1582 wurde der letzte Tag des Jahres vom 24. Dezember auf den Todestag des Papstes Silvester I. verlegt, dem 31. Dezember des Jahres 335. Von nun an galt der gregorianische Kalender (nach Papst Gregor XIII. benannt), nach dem heute in den meisten Ländern der Welt gezählt wird.

Dennoch ist Silvester kein christliches Fest: Die Silvesterfeiern gehen auf heidnische Bräuche zurück. Als "heidnisch" bezeichneten die Christen viele Jahrhunderte lang die Religionen der Nicht-Christen. Die Germanen glaubten, dass ihr gefürchteter Kriegs-Gott Wotan vor allem in der dunkelsten Jahreszeit sein Unwesen treibe. Der 31. Dezember liegt genau in der Mitte der so genannten "Rauhnächte", die besonders lang und dunkel sind. Wotan, so glaubten die alten Germanen, zog an diesem Tag mit seinem wilden Gespenster-Heer durch die Lüfte.

Die Tradition, in der Silvesternacht ein Feuerwerk zu veranstalten, geht auf einen Brauch der Germanen zurück. Die Germanen fürchteten die Silvesternacht und veranstalteten deshalb selbst ein "Höllenspektakel". Jeder machte so viel Lärm, wie er nur konnte. Sie zündeten Holzräder an, die sie brennend ins Tal rollen ließen, um die Dunkelheit und die bösen Geister zu vertreiben. Von diesem Kult stammt die heutige Tradition, in der Silvesternacht Böller und Feuerwerkskörper zu zünden.

Mitternachtsgottesdienste - auch Mette genannt - abgehalten, um das neue Jahr zu

begrüßen. Im Fernsehprogramm laufen viele Sketch-Sendungen - und natürlich der Kult-Klassiker "Dinner for One". Die bekannte Neujahrsansprache wird in Deutschland seit 1971 jedes Jahr vom jeweiligen Bundeskanzler gehalten.

Richtig, falsch oder keine Informationen?

1. Silvester ist der letzte Tag des Jahres.
2. Man gibt für die Böllerei in der Silvesternacht mehr als in den Weihnachten.
3. Das Wort „Silvester“ stammt aus dem Griechischen.
4. Das Wort „Silvester“ bedeutet „Bergmensch“.
5. Der Name Silvester ist in Rom recht üblich.
6. Vom 31.Dezember 1582 wird in allen Ländern der Welt der gregorianische Kalender gezählt.
7. Silvester ist christliches Fest.
8. Am 31.Dezember ist die Nacht lang und dunkel.
9. An diesem Tag zog Wonat die wilden Gespenster durch die Lüfte.
10. In der Silvesternacht veranstaltet man ein Feuerwerk, um viel Lärm zu machen und die bösen Geister zu vertreiben.
11. Die Neujahrsansprache wird vom Präsidenten gehalten.
12. Die Tradition der Neujahrsansprache gibt es seit 1971.
13. Angela Merkel hält jedes Jahr die Neujahrsansprache.
14. Im Fernsehen laufen viele Musiksendungen.

Handy überall oder nicht?

1. Italien geht gegen Telefonierer im Schulunterricht nun scharf vor – bald gibt es im angrenzenden Stiefelstaat ein absolutes Handyverbot in Schulen. Österreich dürfte von derartigen Maßnahmen noch entfernt sein, denn Bildungsministerin Claudia Schmied sieht dafür keine Notwendigkeit. Und auch im Bezirk Wiener Neustadt wird Schmieds Einstellung vollinhaltlich unterstützt.

2. Direktoren: „Wir hören von Lehrern keine Klagen. Sie sind überzeugt, dass Verbote keine Änderung bringen würden. Wir haben in der Hausordnung verankert, dass Handys während des Unterrichts abgeschaltet sein müssen“.

3. Für mehrmaliges Widersetzen gibt es Disziplinarmaßnahmen, die allerdings noch nie angewandt wurden. „Nur selten gibt es Handyabnahmen im Unterricht. Zu Mittag werden sie dann wieder ausgehändigt“, beschreibt einer der österreichischen Lehrer die Situation.

4. Gegen ein generelles Handyverbot ist übrigens auch die Elternvertreterin: „Es soll zwar im Unterricht nicht verwendet werden, doch die Erreichbarkeit der Kinder ist für die Eltern nicht schlecht. Besonders beim Abholen aus der Schule.“

1. _____, _____ :
Österreich verhält sich loyal zu der Frage der Handys.

- a)
- b)
- c)

2. _____, _____ :
In den österreichischen Schulen dürfen Handys während des Unterrichts nicht abgeschaltet sein.

- a)
- b)

- c)
3. , :
In Deutschland gibt es ein absolutes Handyverbot in Schulen.
- a)
b)
c)
4. , :
Die österreichischen Lehrer haben oft Handys im Unterricht abzunehmen.
- a)
b)
c)
5. , (1,2,3,4) :
Österreich und Italien gehen unterschiedlich gegen Telefonierer im Schulunterricht vor.
- a) 3
b) 2
c) 4
d) 1
6. , (1,2,3,4) :
Ein Handy ist notwendig beim Abholen aus der Schule.
- a) 4
b) 1
c) 2
d) 3
7. :
Wer glaubt, dass Handyverbote keine Änderung bringen würden?
- a) die Eltern
b) die Schüler
c) Bildungsministerin Claudia Schmied
d) die Lehrer
8. :
a) Scharfe Politik der Italiener gegen Telefonierer.
b) Österreich versucht das Problem der Handys in der Schule richtig zu lösen.
c) Handyabnehmen im Schulunterricht.
d) Disziplinarmaßnahmen in den österreichischen Schulen.

Deutschland drittbeliebtestes Studienziel der Welt

1. In Deutschland studieren immer mehr Ausländer. Die Bundesrepublik ist das drittbeliebteste Studienziel der Welt, nach den USA und Großbritannien. Für ausländische Studierende hat sich Deutschland nach Angaben von Bildungs-Staatssekretär Andreas Storm „als attraktiver Studien- und Forschungsstandort etabliert“.

2. In den vergangenen zehn Jahren habe sich die Zahl ausländischer Gaststudenten von 100.000 auf rund 190.000 erhöht. Die meisten ausländischen Studenten kommen aus China, Bulgarien und Polen. Junge Ausländer aus Industrienationen studieren in Deutschland besonders häufig Sprachen und Kulturwissenschaften. Studenten aus Entwicklungsländern wählen dagegen vor allem ingenieurwissenschaftliche Studiengänge.

3. Über 40 Prozent aller internationalen Studierenden in Deutschland leben in einem Studentenwohnheim. Dafür gibt es gute Gründe. Erstens ist es die günstigste Lösung. Zweitens liegen die Wohnheime häufig in direkter Umgebung der Hochschule. Und drittens lernt man dort schnell andere Studenten kennen. Eine preisgünstige Alternative bieten Wohngemeinschaften, in denen sich mehrere Studenten eine private Wohnung und damit auch die Kosten teilen. Natürlich hat jeder sein eigenes Zimmer. Angebote hängen vor allem an den „Schwarzen Brettern“ der

Universitäten oder finden sich in den lokalen Tageszeitungen oder im Internet. Selbstverständlich sind auch private Wohnungen im Angebot.

4. Ein Studium in Deutschland kostet im Schnitt 700 Euro im Monat. Wie die Lebenshaltungskosten tatsächlich sind, hängt von den Ansprüchen, der Hochschule und dem Hochschulort ab. Im Durchschnitt gilt: 250 Euro für die Miete, 86 Euro für Fahrtkosten, 37 Euro für Lernmittel, 50 Euro für Telefon, Internet, Rundfunk und Fernsehen, 60 Euro für die Krankenversicherung, 160 Euro für die Verpflegung und 57 Euro für Kleidung – macht 700 Euro, nicht gerechnet die Studiengebühren. Studenten können außerdem zahlreiche Ermäßigungen in Anspruch nehmen, so zum Beispiel bei der Bahn, in Museen, Schwimmbädern und nicht zuletzt in der Mensa. (dpa)

I. , :

a) ; b) ; c)

1. Die meisten internationalen Studierenden in Deutschland leben in einem Studentenwohnheim.
2. Junge Ausländer aus Russland studieren in Deutschland besonders häufig Sprachen und Kulturwissenschaften.
3. Für ausländische Studierende ist Deutschland ein attraktiver Studien- und Forschungsstandort.
4. Großbritannien ist das zweitbeliebteste Studienziel in der Welt.

II. , :

1. Das Leben in einem Studentenwohnheim hat viele Vorteile.
2. Sprachen und Kulturwissenschaften werden besonders häufig von den jungen Ausländern aus Industrienationen studiert.

III. :

Wie können die Studenten ihre Lebenshaltungskosten senken?

- a) Sie essen in billigeren Cafés.
- b) Sie können zahlreiche Ermäßigungen in Anspruch nehmen.
- c) Sie kaufen keine Kleidung.
- d) Sie gehen nur zu Fuß.

8. :

- a) Die meisten ausländischen Studenten in Deutschland leben in einem Studentenheim.
- b) Man braucht 700 Euro im Monat, um in Deutschland studieren zu können.
- c) Studenten aus Entwicklungsländern wählen ingenieurwissenschaftliche Studiengänge in Deutschland.
- d) Deutschland ist sehr attraktiv für ausländische Studierende.

4. / .

Meine Familie

Ich möchte mich vorstellen. Mein Familienname ist Iwanow, mein Vorname ist Alexander. Ich bin 17 (siebzehn) Jahre alt. Ich bin am 8. (achten) März 1998 in der Stadt Uljanowsk geboren. Ich bin ledig. Ich interessiere mich für Mathematik und Musik. Ich treibe auch Sport: spiele Basketball.

Meine Familie ist ziemlich groß. Sie besteht aus fünf Personen. Ich habe einen Vater, eine Mutter und zwei Geschwister: einen Bruder und eine Schwester. Wir wohnen in einer Vierzimmerwohnung in einem neuen Haus. Unsere Wohnung befindet sich im zweiten Stock. Wir wohnen in dieser Wohnung nur zwei Jahre, aber wir kennen schon alle unsere Nachbarn. Jetzt möchte ich über meine Eltern und meine Geschwister erzählen. Das Familienoberhaupt ist mein Vater. Er heißt Andrej. Er ist 42 Jahre alt. Er ist Schlosser vor Beruf und arbeitet in einem Werk. Mein Vater ist streng, aber gerecht. Meine Mutter Nina ist 38 Jahre alt. Sie ist Kinderärztin und arbeitet in einem Krankenhaus. Sie findet ihren Beruf sehr interessant. Meine Mutter kann alles machen: sie kann stricken, nähen, gut kochen. Mein Bruder und meine Schwester sind Zwillinge. Sie sind einander sehr ähnlich. Sie sind 6 Jahre alt und besuchen den Kindergarten. Im nächsten Jahr gehen sie in die Schule, aber sie können schon lesen und rechnen.

Mein Arbeitstag

Ich stehe gewöhnlich um 7 Uhr auf. Dann gehe ich ins Badezimmer, putze mir die Zähne und ziehe mich an. Das Frühstück steht schon auf dem Tisch. Zum Frühstück esse ich belegte Brötchen und trinke Tee, manchmal Kaffee oder Saft.

Um 7.45 verlasse ich das Haus und gehe zum Unterricht. Gewöhnlich gehe ich zu Fuß. Ich brauche 15 Minuten, um an Ort und Stelle zu sein. Täglich habe ich 3-4 Doppelstunden Unterricht. Der Unterricht beginnt um 8.45. Jede Stunde dauert 45 Minuten.

Nach dem Unterricht gehe ich nach Hause. Zu Hause esse ich zu Mittag. Ich esse eine Suppe, Kartoffeln mit Fleisch oder Fisch, Salate, trinke Saft oder Kompott. Dann mache ich die Hausaufgaben. Ich brauchte gewöhnlich 3- 4 Stunden dafür. Am Abend sehe ich fern, lese Bücher, höre Musik, unterhalte mich mit den Freunden. Das Abendessen ist gewöhnlich kalt. Dreimal in der Woche gehe ich in den Sportsaal. Ich triebe Sporttanz.

Um 11. Uhr gehe ich zu Bett.

Die Museen Berlins

Die Museen Berlins sind sehr berühmt. Das sind das Alte und das Neue Museen, das Pergamonmuseum, die Nationalgalerie und viele andere. Das Pergamonmuseum besitzt viele wertvolle Sammlungen. Das Museum wurde gebaut, nachdem die deutschen Archäologen (Heinrich Schliemann und andere) nach ihren Ausgrabungen in Asien und Ägypten viele Schätze nach Deutschland brachten. Zu den anderen bedeutenden Kunstmuseen gehören die «Neue Nationalgalerie», die Museen in Charlottenburg und Dahlem. Die Stadt hat viele historische Sehenswürdigkeiten, die zahlreiche ausländische und deutsche Touristen gern besichtigen. Eine der schönsten Straßen Berlins heißt Unter den Linden. In dieser Straße liegen viele historische Gebäude, Botschaften, Geschäfte, Cafes, Restaurants, das Gebäude der ältesten Universität Berlins, der Humboldt-Universität, die heute über 14000 Studenten zählt.

Die Sehenswürdigkeiten Berlins

Eine der lebhaftesten Straßen Berlins ist der Kurfürstendamm. Die Straße ist von Berlinern und Touristen sehr beliebt. Die dreieinhalb Kilometer lange Straße läuft durch zwei Bezirke Berlins — Charlottenburg und Wilmersdorf. In dieser Straße befinden sich viele Geschäfte, Restaurants, Cafes, Theater und Kinos. Am Kurfürstendamm steht die Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche. Diese Kirche wurde im Zweiten Weltkrieg fast zerstört. Nach dem Krieg wurde sie im modernen Stil wiederaufgebaut. Gegenüber der Gedächtniskirche steht das Gebäude des Europa-Centers, eines riesigen Einkaufs - und Unterhaltungszentrums mit zahlreichen Geschäften, Galerien, Bars, Spielkasinos. 1979 wurde hier auch das Internationale Kongress-Centrum Berlin eröffnet. Das ist eine der größten Kongressstätten der Welt. In 80 Räumen und Sälen finden viele Veranstaltungen statt. Einer der schönsten Parks von Berlin heißt der Tiergarten. In der Mitte des Tiergartens erhebt sich die 75 Meter hohe Siegestsäule mit der 10 Meter hohen vergoldeten Göttin Viktoria. Diese Säule wurde nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/ 1871 errichtet. In der Nähe des Tiergartens befindet sich das berühmte Brandenburger Tor, eines der Wahrzeichen von Berlin.. Nebenan steht das Gebäude des Reichstages. Dieses Gebäude wurde im Stil der Renaissance erbaut und im Mai 1945 fast völlig zerstört. Nach dem Krieg wurde es wiederaufgebaut. Einer der beliebten Einkaufszentren ist der Alexanderplatz, der zu einer Fußgängerzone wurde. Zu den weiteren Wahrzeichen Berlins gehört auch der 365 Meter hohe Fernsehturm. Sein drehbares Café wird besonders gern von Touristen besucht. In der Nähe liegt das Rote Rathaus mit einem 97 Meter hohen Turm, der auch zu den Wahrzeichen Berlins gehört. Sehr schön sind die Grünanlagen, die zwischen dem Roten Rathaus und dem Fernsehturm liegen.

5.

1.

E: mail (1)	Betrieb "Wolgapribor", Ingenieur 1 Kategorie (A)
Adresse(2)	Ledig (B)
Fachkenntnisse software(3)	Technische Universität Wolgograd, Russland

4	4 :13, 14,15,16,17	-1								
		-2	+	+	+	+	+	+	+	+
		-3								
		-4								

:

,

.

-1

	2
	2
	2
	2
:	8

-2

.6)

-	10
	10
	8
:	28

-3

(,) ,

(,) ,

(,) .

,	()	0-9
,	()	10-18
,	()	19-28

7.3.

, () ,

I

1. Wie heißen Sie?
2. Wie alt sind Sie?
3. Wo und wann sind Sie geboren?
4. Wo liegt Ihre Stadt?
5. Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in Ihrer Stadt?
6. Welche berühmten Persönlichkeiten lebten in Ihrer Stadt?
7. Welche Lehranstalten gibt es in der Stadt?
8. Wo studieren Sie?
9. Seit wann existiert Ihre Hochschule?
10. Wessen Namen trägt Ihre Hochschule? Warum?
11. Welche Fachleute bildet sie aus?

12. Welche Formen des Studiums gibt es an Ihrer Hochschule?
13. Wie viele Studenten studieren an Ihrer Hochschule?
14. Wie viele Fakultäten und Fachrichtungen hat Ihre Hochschule?
15. Wie viele Gebäude hat Ihre Hochschule?
16. Wie lange dauert das Studium an Ihrer Hochschule?
17. An welcher Fakultät studieren Sie?
18. Wie heißt Ihre Fachrichtung?
19. Sind Sie Direkt- oder Fernstudent(in)?
20. In welchem Studienjahr (Semester) sind Sie?
21. Gefällt Ihnen das Studium an Ihrer Hochschule?
22. In wie viele Stufen gliedert sich die Schulausbildung in Deutschland?
23. Welche Hochschularten gibt es in Deutschland?
24. Was studiert man an den Universitäten und Technischen Hochschulen?
25. Nennen Sie die größten deutschen Universitäten und Technische Hochschulen.

II

1. Spielt die Kenntnis der Fremdsprachen eine große Rolle im Leben der Menschen?
2. Warum hat die Kenntnis der Fremdsprachen sowohl privat, als auch beruflich große Vorteile?
3. Welche Fremdsprachen studiert man an Ihrer Hochschule?
4. Welche Fremdsprachen studieren Sie?
5. Wo wird Deutsch gesprochen?
6. Welche Vorteile geben die Deutschkenntnisse?
7. Ist Deutsch die Sprache vieler Dichter, Denker, Komponisten, Maler, Wissenschaftler und Erfinder?
8. Welche berühmten Deutschen können Sie nennen?
9. Welche großen Namen auf dem Gebiet der Wissenschaft können Sie nennen?
10. Welche großen Menschen auf dem Gebiet der Kunst kennen Sie?
11. Wo liegt die BRD?
12. Nennen Sie die Nachbarstaaten Deutschlands.
13. Nennen Sie die größten Berge, Flüsse und Seen der BRD.
14. Wen stellt der Staatswappen der BRD dar?
15. Wie sieht die Staatsflagge Deutschlands aus?
16. Wann wird der Tag der Deutschen Einheit gefeiert?
17. Welche deutschen Sitten und Bräuche kennen Sie?
18. Welche Ferienorte in Deutschland sind attraktiv für die Touristen?
19. Womit kann man nach Deutschland reisen?
20. Welche Stadt Deutschlands möchten Sie besuchen?
21. Welche Sehenswürdigkeiten möchten Sie in dieser Stadt besichtigen?
22. Welche Ratschläge würden Sie den Menschen geben, die reisen wollen?
23. Sind Sie damit einverstanden, dass das Problem des Umweltschutzes jeden angeht?
24. In welchem Zustand ist die ökologische Lage in Russland?
25. Warum ist es für die Deutschen so wichtig, den Müll zu sortieren?

		, - , - , : - , ; - ,	
		: - , - , - , - , - - , - ,	39-56

		<p>,</p> <p>-</p> <p>,</p> <p>,</p> <p>:</p> <p>-</p> <p>,</p> <p>;</p> <p>-</p> <p>,</p> <p>,</p> <p>.</p>	
--	--	---	--

1. Welche hervorragenden Wissenschaftler auf diesem Gebiet der Wissenschaft können Sie nennen?
2. Welche Entdeckungen wurden von ihnen gemacht?
3. Was ist notwendig, um bekannt zu sein?
4. Welchem Beruf haben sie das ganze Leben gewidmet?
5. In welchem Bereich der Wissenschaft haben sie gearbeitet?
6. Wann begannen sie sich mit der wissenschaftlichen Arbeit zu beschäftigen?
7. Welche wissenschaftlichen Entdeckungen wurden von ihnen gemacht?
8. Zu welchem Gebiet der Wissenschaft haben sie promoviert?
9. Welche bekannten Werke von ihnen kennen Sie?
10. Welche Probleme haben sie in ihren wissenschaftlichen Arbeiten untersucht?
11. Welche Nobelpreisträger auf diesem Gebiet kennen Sie?
12. Wie können die bekannten Menschen das Leben der anderen Menschen beeinflussen?
13. Welche persönlichen und beruflichen Eigenschaften schätzen Sie bei ihnen?
14. Wie sind die Vorteile und Nachteile der Berühmtheit?
15. Möchten Sie sich auch ihnen nachfolgen?
16. Womit möchten Sie sich nach dem Studienabschluss beschäftigen?
17. Welche Fächer hatten Sie in der Schule am liebsten?
18. Warum rufen diese Fächer ein besonderes Interesse hervor?
19. Was machen Sie, um Ihre Kenntnisse in diesem Fach zu erweitern?
20. Welchem Gebiet der Wissenschaft möchten Sie sich widmen?
21. Arbeiten Sie viel mit der Fachliteratur?
22. Welche Berufe sind auf dem Arbeitsmarkt heute besonders populär?

23. Was muss man tun, um ein guter Fachmann zu sein?
24. Welche Fähigkeiten sind für Ihren Beruf wichtig?
25. Erfordert jeder Beruf die Fremdsprachenkenntnisse?
26. Haben Sie irgendwann deutsche Fachliteratur gelesen?
27. Möchten Sie ins Ausland fahren, um dort weiterzubilden?
28. Möchten Sie auf diesem Gebiet der Wissenschaft promovieren?
29. Welche wissenschaftlichen Probleme würden Sie erforschen?
30. Haben Sie sich mit irgendwelchen wissenschaftlichen Untersuchungen und Forschungen schon beschäftigt?
31. Was bedeutet für Sie das Wort «Lehrer»?
32. Wie sind die Hauptaufgaben des Lehrers?
33. Welche beruflichen Eigenschaften muss der Lehrer haben?
34. Welche Schwierigkeiten gibt es in der Arbeit des Lehrers?
35. Welche bekannten Pädagogen kennen Sie?
36. Welche Arten der Geschäftsbriefe sind Ihnen bekannt?
37. Wozu schreibt man einen Geschäftsbrief?
38. Soll ein Geschäftsbrief formal und stilistisch ansprechend sein?
39. In welchem Redestil wird ein Geschäftsbrief geschrieben?
40. Muss die Sprache eines Geschäftsbriefes klar und freundlich sein?
41. Wie sind die Aufbauelemente eines Geschäftsbriefes?
42. Was enthält der Briefkopf?
43. Was enthält das Anschriftsfeld?
44. Was versteht man unter dem Begriff „Betreff“?
45. Worüber informiert der Betreff?
46. Womit beginnt und endet der Briefftext?
47. Wie lautet die Grußformel?
48. Was gehört zu den Geschäftsangaben?
49. Welche Informationsmedien kennen Sie?
50. Was enthält ein Fernschreiben (ein Telex)?

7.4. () , , ,

/			
1.		-	
2.		-	
3.			

4.			
----	--	--	--

/			
1.		1	56
2.	: - - - ;	8 2 3 3	448
3.		28	84
4.		28	56
5.		56	56
:	7		700

-
1-2

1		16 1=16	16 8=128	28	28
	.	16 max	128 max	28 max	200 max
2		16 1=16	16 8=128	28	28
	.	16 max	128 max	28 max	200 max

3		24 1=24	24 8=192	28	56
	.	24 max	192 max	28 max	300 max

	(3)
« »	271-300
« »	211-271
« »	151-210
« »	150

8.

1. [], () . – : , 2004. 493[1]
2. : /13- . – . : - : . – . , 2015. – 240 . (<http://znanium.com/catalog.php?bookinfo=474619>)
3. Deutsch/ . – : : Znanium.com, 2014. – 340 . (<http://znanium.com/catalog.php?bookinfo=483007>)
4. []: / , 2001. 302, [1]
5. : . []/ , 2013. – 171

1. : - . / – : , 2013.-92 . (<http://znanium.com/catalog.php?bookinfo=517314>)
2. : []/ – : . , 2008. – 253
3. []: . -3- . : , 2013. - 318 .
4. : / – , 2014. - 312 . - ISBN 978-5-238-02557-5. URL: <http://biblioclub.ru/index.php?page=book&id=447716>

9. - () « » ,

--	--	--	--

/			
1.	http://www.deutschlern.net/ -	Deutsch als Fremdsprache.	
2.	http://www.schubert-verlag.de/	SCHUBERT-Verlag.	
3.	http://www.derweg.org/	Portal für Deutschlernende.	
4.	http://www.deutschland.de/	Das Deutschland-Portal.	
5.	http://www.welt.de/	«Welt»	

(),

« . . . »

		,		
1	« ZNANIUM.COM»	2304 19.05.2017	31.05.2017 31.05.2018	6 000
2	« »	1010 26.07.2016	22.08.2016 21.11.2017	6 000

10.

()

15

15-20

10-

2- 3-

()

- 1.
- 2.

2. , , ,

:) (, ,

: / , ;

3. ()

:) (, ,

1. -

2. : - /

/ . . .

4.

1. $(x + y)^2 = x^2 + 2xy + y^2$
2. $(x - y)^2 = x^2 - 2xy + y^2$

5.

1. $(x + y)^3 = x^3 + 3x^2y + 3xy^2 + y^3$
2. $(x - y)^3 = x^3 - 3x^2y + 3xy^2 - y^3$

6.

1. $(x + y)^4 = x^4 + 4x^3y + 6x^2y^2 + 4xy^3 + y^4$
2. $(x - y)^4 = x^4 - 4x^3y + 6x^2y^2 - 4xy^3 + y^4$

7

1. (Präteritum)

2. (Präteritum)

8.

1. (Futurum).

2. man. (Futurum).

9

1. (,)
2. :

(Perfekt, Plusquamperfekt).

10.

1. (,)
2. :

11.

: (,)

1.)
 2. :

-

;

,

/ /

haben/sein+zu+ Infinitiv.

12

1.)
 2. :

(

-

Partizip 1 Partizip.

13

1.)
 2. :

(

-

es.

14

1. , , :) (, ,
 2. : ; , ,
 ; , -
 , .

15

1. , , :) (, ,
 2. : ; , ,
 ; , . Passiv.
 ; , -
 , .

16

1. , , :) (, ,
 2. : ; , ,
 ; , . Infinitiv Passiv.
 ; , -
 , .

1. Zustandspassiv.

2.

11.

- * 7-Zip,
- * ESET Endpoint Antivirus for Windows,
- * Windows Pro 7 RUS Upgrd OLP NL Acdmc,
- * Microsoft Office Professional 2013 OLP NL Academic,
- * DjVu WinDjView,
- * PDF Adobe Reader XI,
- * Google Chrome.

12.

<p>100- 4. 319</p>	<p>319 : 50 - 1 25 - 50 - 1 SMART Boaro SB685 HP Pavilion</p>	<p>* 7-Zip, ESET Endpoint Antivirus for Windows, EAV-0120085134, 260916 12.12.2016 * Windows 8 Pro, 0368100013813000032 – 0003971-01 09.07.13 * Office Standard 2013 RUS OLP NL Acdmc, 0368100013813000032 – 0003971-01 09.07.13</p>

		<p>Smart Notebook, 0368100013813000032 – 0003971- 01 09.07.13 .,</p> <p>* DjVu WinDjView,</p> <p>*, PDF Adobe Reader XI,</p> <p>*, Google Chrome,</p>
--	--	---